

keiten des Transports zunächst auf die Nachbarschaft der Gewässer beschränkt wird. Außer Farbehölzern verdient noch das bernsteinähnliche, für die Lackfabrikation wichtige Kopalharz hervorgehoben zu werden, das von verschiedenen Baumarten ausgesondert und auch in halbflüssigem Zustand in geringer Tiefe dem Boden entnommen wird. Eine wichtige Handelsware ist für Kamerun immer noch Elfenbein. Im Innern, namentlich in der Savanne des Sanaga-Gebietes, die bis vor kurzem nur durch Vermittlung von Adamaua am Handelsleben teilnahm, sind noch beträchtliche Vorräte davon vorhanden und der Elefant ist dort, wie in verschiedenen Teilen des Waldgebietes, noch ziemlich zahlreich. Immerhin liegt — abgesehen vom Palmöl — bei allen Gegenständen der Ausfuhr der Gedanke an künftige Erschöpfung so nahe, daß die zukünftige Bedeutung Kameruns vielleicht ganz im Anbau tropischer Gewächse liegen wird. Dazu ladet besonders ein der fruchtbare Verwitterungsboden des vulkanischen Gebirges. An seinem Fuß liegt nicht nur der wichtige Versuchsgarten von Victoria, sondern schon eine Reihe bemerkenswerter Pflanzungen. Die Schwierigkeit, zuverlässige einheimische Arbeiter zu gewinnen, ist nach den bisherigen Erfahrungen keineswegs unüberwindlich, aber gegenwärtig doch noch bedeutend genug, um die Wahl einjähriger oder viel Arbeit fordernder Gewächse (Tabak, Baumwolle) zu widerraten. Den Vorzug verdienen baum- und strauchartige Gewächse, sowie langlebige Schling- oder Kletterpflanzen. Gesichert ist der Erfolg bei Kakaó, der an mehreren Punkten des Gebirgsfußes vortrefflich gedeiht und auf eisenhaltigem Boden die erwünschteste Färbung annimmt. Auch Liberia-Kaffee wird mit Erfolg gebaut; die Versuche mit arabischem erscheinen hoffnungsvoll; ob eine Veredelung der am Kamerungebirge in verschiedenen Höhen wildwachsenden Arten sich empfiehlt, ist noch nicht erprobt. Je schneller der wildwachsende Vorrat an Kautschuk-Lianen verzehrt wird, desto eher wird man auch an ihren Anbau denken.

Statistisches. Die Volkszahl der Eingeborenen ward für ein etwa 26 000 qkm großes, dem deutschen Einfluß schon unterworfenenes Gebiet in geringer Entfernung vom Meere auf 480 000 Köpfe (18 auf 1 qkm) geschätzt, nämlich nördlich vom Kamerungebirge 170 000, am Kamerungebirge 32 000, im Kamerunbecken 212 500, endlich an der Batangaküste 66 000. Die Zahl der Europäer betrug Ende 1891 199 (darunter 133 Deutsche); 59 wohnten im Hauptort, 30 im Bezirksamt Victoria, 35 im Bezirksamt Kribi, die übrigen zerstreut auf den Stationen des Innern. Der Wert der Einfuhr (Baumwollwaren, Spirituosen, Pulver, Feuerwaffen, Eisen, Bauholz, Tabak, Salz, Reis) betrug 1890 etwa 4 Millionen Mark, 1891 4 547 059. Die Ausfuhr belief sich 1891 auf 4 306 625 Mark, nämlich

	Palmöl	Palmkerne	Gummi elast.	Elfenbein	Tabak
kg	?	4 749 412	377 421	35 260	8 098
Mk.	1 181 901	1 155 395	1 234 703	597 279	53 411
	Kakaó	Ebenholz	Kolanüsse	Kopal	Kalabarbohnen
kg	27 741	374 494	10 946	3100	2062
Mk.	31 273	38 139	5 831	2457	1829